

Mitteilung des Senats vom 14. August 2018**Hochschulübergreifende Kooperationen – Hemmnisse, Grenzen und Potentiale erkennen**

Die Fraktion der CDU hat unter Drucksache 19/1679 eine Große Anfrage mit obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung

In die Antwort des Senats sind ausschließlich die Stellungnahmen der nach dem Bremischen Hochschulgesetz definierten staatlichen Hochschulen der Freien Hansestadt Bremen eingeflossen.

1. Welche Kooperationen zwischen Bremischen Hochschulen bestehen gegenwärtig in der Lehre und Forschung (beispielsweise in Hinsicht auf die gemeinsame Nutzung von Gebäuden, Forschungsgeräten, Lehrräumen, Personal, Speicherkapazitäten und so weiter)?

Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (FZHB)

Das FZHB als gemeinsame Einrichtung der vier staatlichen bremischen Hochschulen bietet unter anderem Sprachkurse in zwanzig Sprachen, Sprachlernberatung, Sprachzertifikate und individuelles Sprachlerncoaching an. Es kooperiert unter anderem mit dem Goethe-Institut, dem Institut Français, dem Instituto Cervantes und dem Konfuzius-Institut.

Staats- und Universitätsbibliothek

Die Staats- und Universitätsbibliothek versorgt als gemeinsame zentrale Betriebseinheit aller vier staatlichen Bremer Hochschulen diese mit wissenschaftlicher Literatur und anderen Medien.

Alle Bremer Hochschulen organisieren im zweijährigen Rhythmus eine sogenannte „Erasmus Staff Week“, bei der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltung und Hochschulmanagement von europäischen Partneruniversitäten zu einem einwöchigen Fortbildungsprogramm zu wechselnden Themen nach Bremen kommen.

Das Hochschulbüro HERE (Higher Education Refugees Entrance) ist eine Gemeinsame Betriebseinheit aller staatlichen Hochschulen im Land Bremen. Unter dessen Dach werden das Projekt IN-Touch (in dem Geflüchtete mit Hochschulerfahrung unabhängig vom Aufenthaltsstatus an regulären Hochschulveranstaltungen sowie an studentischen Arbeitsgruppen teilnehmen und Bibliotheken und Computer der Hochschulen benutzen können) sowie das Vorbereitungsstudium für Geflüchtete (Sprachkurse, Studienvorbereitung, Erwerb außerfachlicher Qualifikationen und interkulturell-integrative Maßnahmen) organisiert. Das Ablegen der Hochschulzugangsprüfung an einer Hochschule berechtigt fachgebunden zur Aufnahme eines Studiums an den anderen Bremer Hochschulen und schafft damit in hervorragender Weise Synergien.

Die Bremer Hochschulen arbeiten im Rahmen der Landesrektorenkonferenz (LRK) zur Weiterentwicklung der Wissenschaftsbereiche im Land Bremen zusammen, außerdem engagieren sich alle Hochschulen gemeinsam mit Unternehmen, Schulen und außerschulischen Initiativen im MINT-Forum Bremen.

Als sehr positive Kooperation zwischen den bremischen Hochschulen kann die gemeinsame Finanzbeteiligung an der Firma Bremen Briteline hervorgehoben werden. Bremen Briteline betreut für die bremischen Hochschulen und weitere bremische Forschungseinrichtungen (wie zum Beispiel das Alfred-Wegener-Institut) das gemeinsam mit dem Land Bremen gebaute Landeswissenschaftsnetz, das als infrastrukturelles Bindeglied zwischen den Einrichtungen die IT-basierte Kommunikation ermöglicht.

Die inhaltliche Steuerung des gemeinsamen Landeswissenschaftsnetzes erfolgt über den Landeswissenschaftsnetz Verein e.V., in dessen Vorstand die Hochschule für Künste (HfK) als erste Vorsitzende, die Hochschule Bremen als zweite Vorsitzende, die Jacobs University Bremen (JUB) als Schriftführerin sowie die Universität Bremen als Kassenwartin vertreten sind.

Transfer

Seit 2002 bietet die Hochschul-Initiative „BRIDGE – Gründung aus Bremer Hochschulen“ umfangreiche Aktivitäten zur Gründungsunterstützung und -förderung an. Die Akteure der Initiative sind die Universität Bremen, die Hochschule Bremen, die Hochschule Bremerhaven und die Bremer Aufbau-Bank. Das Unterstützungsangebot für Gründerinnen und Gründer besteht aus den drei Bausteinen „Kurse zur Sensibilisierung/Qualifizierung“, „Beratung/Förderprogramme“ und dem „Wettbewerb CAMPUSiDEEN“. Es richtet sich an Studierende, Absolventinnen und Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Hochschulen.

BRIDGE begleitet innovative Gründungsprojekte während der Antragsstellung und Förderlaufzeit der Bundesprogramme EXIST Gründerstipendium und EXIST Forschungstransfer. Seit 2007 konnten durch BRIDGE auf diese Weise rund 5,0 Millionen Euro Bundesmittel für Gründungen aus Bremer Hochschulen eingeworben werden.

Der jährlich stattfindende Wettbewerb für Geschäftsideen und Businesspläne „CAMPUSiDEEN“ mit jeweils sponsorengestützten Preisen im Wert von über 15 000 Euro rundet das jeweilige Veranstaltungsjahr ab. Seit 2003 wurden in 15 Jahren rund 640 Beiträge eingereicht. Damit gehört CAMPUSiDEEN bundesweit zu den kontinuierlichsten und erfolgreichsten Wettbewerben seiner Art.

Repräsentativ für die regelmäßige Bilanz ist das Jahr 2017: Mit Hilfe der Unterstützungsangebote von BRIDGE konnten in 2017 insgesamt 23 qualifizierte Existenzgründungen mit operativer Geschäftsaufnahme durch 36 Gründerinnen und Gründer erzielt werden.

BRIDGE kooperiert im Bereich der Gründungsunterstützung mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und hat diese zum Beispiel bei deren erfolgreicher Einwerbung des Titels „Gründerfreundliche Hochschule“ in EXIST IV in einer Projektkooperation unterstützt, wie auch die Universität Bremen wechselseitig aus Oldenburg unterstützt wurde.

Die Patentverwertungsagentur InnoWi GmbH als gemeinsame Gesellschaft der Universität Bremen und der bremischen Hochschulen unterstützt bei der Vermarktung von Patenten aus der Wissenschaft in die Wirtschaft. Hierüber bestehen Kontakte zu weiteren Hochschulen, auch in der Metropolregion Bremen–Oldenburg.

Universität Bremen:

Forschungsstelle Osteuropa (FSO)

Die FSO als außeruniversitäre Forschungseinrichtung an der Universität Bremen wird gemeinsam von der Kultusministerkonferenz und dem Land Bremen finanziert. Sie hat die Aufgabe, den Ostblock und seine Gesellschaften mit ihrer spezifischen Kultur aufzuarbeiten und aktuelle Entwicklungen in der post-sowjetischen Region zu analysieren.

Lehre

Sozialwissenschaften

Mit dem gemeinsamen Masterstudiengang „International Relations: Global Governance and Social Theory“ und der Graduiertenschule Bremen International Graduate School of Social Sciences beschreiten die Universität Bremen und die Jacobs University Bremen (JUB) erfolgreiche Wege der Zusammenarbeit. Studierende und Promovierende profitieren von den unterschiedlichen institutionellen Kulturen und lernen ein breites Spektrum an Forschungsschwerpunkten beider Universitäten kennen.

Digitale Medien

In Kooperation mit der Hochschule für Künste bietet die Universität Bremen sowohl einen Bachelor- als auch einen Master-Studiengang in „Digitale Medien: Medieninformatik und Mediengestaltung“ an.

Open Access

Die Universität hat die Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen vom 22. Oktober 2003 unterzeichnet und strebt an, dass Publikationen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler frei zugänglich sind, soweit nicht ausdrückliche Vereinbarungen mit Verlagen oder anderen Herausgebern dem entgegenstehen.

Fachbereich Musik

In der Musikwissenschaft ist die Ausbildung mit der Hochschule für Künste verzahnt. Die Hochschule für Künste bietet Module in den Bereichen der Musikpraxis und der Musiktheorie an.

„Pflege in Bremen“

Für die pflegewissenschaftlichen Studiengänge haben sich die Universität Bremen und die Hochschule Bremen auf eine enge Abstimmung und Verzahnung ihrer fachlichen Profile verständigt sowie einen Kooperationsvertrag geschlossen. In diesem Zusammenhang werden Studienangebote zurzeit überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Forschung

Bremen International Graduate School of Social Science (BIGSSS)

Die BIGSSS wurde unter der Federführung der Universität Bremen als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung zur Graduiertenausbildung eingerichtet. Dabei konnte sie auf die an der Universität Bremen erfolgreich etablierte Graduate School of Social Sciences (GSSS, 2002 bis 2008) aufbauen. Die BIGSSS ist eine gemeinsame Einrichtung der JUB und der Universität Bremen und wird derzeit durch zwei Mittelgeber gefördert:

1. DFG: Als Graduiertenschule (GSC 263) im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern bis Oktober 2019.
2. EU: BIGSSS-departs, 1. April 2016 bis 31. März 2021, EU Cofund-Projekt im Rahmen von Horizon 2020 in Kooperation mit der JUB (Einwerbung einer Doktorandengruppe für die BIGSSS, <https://www.bigsss-bremen.de/academic-program/bigsss-departs-phd-program>).

DFG Sonderforschungsbereiche

Die JUB ist beteiligt am SFB 1342 „Globale Entwicklungsdynamiken von Sozialpolitik“ der Universität Bremen.

EU-Projekte

Im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU gab es zwei gemeinsame Projekte der Universität Bremen („Micro B3“, koordiniert vom MPI für Marine Mikrobiologie Bremen sowie „HERMIONE“, koordiniert am MARUM).

Im Rahmen von H2020 ist BIGSSS-departs das einzige gemeinsame EU-Projekt (siehe oben).

Internationalisierung

Zwischen Universität und JUB besteht eine Vereinbarung, dass Austauschstudierende Lehrveranstaltungen an der jeweils anderen Universität besuchen dürfen. Dies erweitert das Angebot für die Zielgruppe, da dadurch deutlich mehr Lehrveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Hochschule für Künste (HfK):

Fachbereich Kunst und Design:

In Kooperation mit der Universität Bremen: „Digitale Medien: Medieninformatik und Mediengestaltung“

- Kooperationsprojekt mit der School of Architecture der Hochschule Bremen.
- Teilnahme von Bachelorprojekten der HfK am Lehrstuhl für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship der Universität Bremen – mit Interesse und Potential für weiteren Ausbau dieser Kooperation.
- Kooperationsprojekte mit der Universität Bremen, Fachbereich Informatik.

Fachbereich Musik

- Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Bremen und der HfK für die Studiengänge Bachelor Musikpädagogik/Master of Education im Fach Musik sowie Bachelor Musikwissenschaft.

Hochschule Bremen (HSB)

Kooperation in der Lehre/Promotion/Forschung/wissenschaftlicher Nachwuchs – Beispiele – Auswahl

Zwischen den Hochschulen finden im Bedarfsfall wechselseitige Lehrleistungen statt, insbesondere mit der Universität, der Hochschule Bremerhaven und der HfK (zum Beispiel in den Studiengängen Architektur, Schiffsbetriebstechnik, Biologie, Elektrotechnik) und der JUB.

Diverse Promotionsverfahren finden insbesondere mit der Universität Bremen und der JUB (unter Beteiligung von Lehrenden der HSB) statt.

2011 unterzeichneten die HSB und die JUB zudem einen Kooperationsvertrag. Wesentliches Ziel dieser Vereinbarung ist es, Ergebnisse der angewandten Forschung und Entwicklung rascher zugänglich zu machen und die bestehende Zusammenarbeit insbesondere im Rahmen von Promotionsverfahren zu vertiefen und zu verstetigen.

Seit 2017 gibt es zudem eine Promotionsvereinbarung mit der Universität Bremen, unter anderem ist der Zugang der derzeit circa 60 Promovierenden der HSB optional auch zu den Qualifizierungsangeboten für den wissenschaftlichen Nachwuchs zugänglich, zudem werden diverse Promotionsverfahren kooperativ durchgeführt.

An der Fakultät 4 wird beispielsweise ein Forschungsprojekt mit der JUB auf dem Feld der Unterwasserakustik im Rahmen einer kooperativen Promotion durchgeführt.

In speziellen Weiterbildungsprojekten, wie zum Beispiel Fit in MINT, Nachhaltigkeit mit der Universität Bremen, finden Kooperationen statt, während das Kontaktstudium „Kunst“ in Kooperation mit der HfK ausläuft.

Im Jahr 2007 wurde ein Rahmenvertrag mit der HfK geschlossen, der die Zusammenarbeit auf den Feldern gemeinsame Lehrveranstaltungen, Entwicklung gemeinsamer Studienangebote (Bachelor und Master) und Curricula, gegenseitige Nutzung von Einrichtungen durch Studierende beider Hochschulen (Fakultät 2) vorsieht.

Die wissenschaftliche Leitung des Bremer Zentrums für Baukultur wird gemeinsam durch die School of Architecture der HSB, die Universität Bremen und die HfK finanziert.

Die Masterstudiengänge Architektur/Environmental Design und Integriertes Design, Masterstudio System und Struktur an der HfK haben sich in der Ausstellungsreihe INTERSPACE zu einer Kooperation zusammengeschlossen. Hochschulübergreifende Lehre findet statt durch die Professur „Theorie der Stadt“ (School of Architecture der Hochschule Bremen und der Hochschule für Künste, Universität Bremen).

Im Rahmen der oben genannten Kooperation mit der Universität existiert die Kooperationsplattform „Pflege in Bremen“ zusammen mit der Universität Bremen, es wird in der Lehre in zwei Modulen der für spezielle Fertigungsverfahren erforderliche Reinraum der Universität für die praktische Ausbildung genutzt und im dualen Studiengang Informatik, einem gemeinsamen Angebot von HSB und Universität, können die Partnerunternehmen ihre Studierenden sowohl in die HSB als auch in die Universität entsenden.

Auch in der Verwaltung gibt es zahlreiche Beispiele kooperativer Verzahnungen mit anderen Hochschulen.

Hochschule Bremerhaven

Institutionelle Kooperationen zwischen den anderen staatlichen Hochschulen und der Hochschule Bremerhaven bestehen in folgenden gemeinsamen Einrichtungen:

- Landeswissenschaftsnetz für die Entwicklung und den Betrieb einer ihr eigenen Kommunikationsinfrastruktur, dem Bremer Forschungsnetz
- Gemeinsam gestartete Projekte zur Offenen Hochschule Bremen: Hier ist insbesondere das Projekt „AufWind“ in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut IWES zu nennen, das ein durchlässiges Weiterbildungsangebot für die Windenergie vom Zertifikatskurs bis zum Master-Studiengang entwickelt.

Kooperation mit dem MEVIS (Fraunhofer-Institut für Bildgestützte Medizin) für Medizintechnik und mit dem IFAM (Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung) für die Produktionstechnik. Im Rahmen der Zusammenarbeit wird die Lehre von verschiedenen Hochschullehrenden, auch aus anderen bremschen Hochschulen, übernommen. Das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) arbeitet mit der Hochschule an gemeinsamen Forschungsvorhaben der maritimen Transportlogistik. Insbesondere im Bereich der Marinen Biotechnologie besteht eine kooperative und ausgeprägte Zusammenarbeit mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI). Ferner arbeitet die Hochschule zusammen mit dem neu in Bremerhaven gegründeten Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR). Hier gibt es einen Austausch an Personal- und Sachmitteln auf den Gebieten der Forschung, Ausbildung und Lehre.

- Mit der Universität Bremen gibt es eine Kooperation für eine Zusammenarbeit in der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung Mobile Technology Research Center (MTRC). Hier geht es um die Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich Mobile Solutions.
- Daneben hat die Hochschule eine Vereinbarung zur Nutzung des Patent- und Normenzentrums der Hochschule Bremen im Jahr 2005 unterzeichnet.
- Im Studiengang Risiko- und Sicherheitsmanagement der Hochschule für Öffentliche Verwaltung (HfÖV) existiert eine Kooperation seit 2007. Die Hochschule bietet hier Lehre aus dem Bereich Sicherheitsmanagement des Masterstudiengangs Integrated Safety and Security Management (ISSM) an und unterstützt in Forschung und Lehre.
- Seit Dezember 2017 besteht ein Kooperationsvertrag mit der Universität Bremen zur gemeinsamen Durchführung und Betreuung von Promotionsvorhaben. Absolventinnen und Absolventen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule können unter Mitwirkung von Professorinnen und Professoren der Hochschule einen Doktorgrad der Universität Bremen erlangen.
- Die gemeinsame Vermarktung des Studien- und Wissenschaftsstandortes ist Thema eines Austauschs mit der Universität Bremen. Eingebunden in diesen Austausch sind die Wirtschaftsförderung Bremen und das Bremen-Marketing.
- Darüber hinaus gibt es anlassbezogen Einsätze von Lehrenden der Hochschule Bremerhaven an anderen Hochschulen im Land Bremen sowie regelmäßige, zum Teil informelle Abstimmungen zu unterschiedlichen Themen, wie zum Beispiel Digitalisierung an den Hochschulen, Studienorientierung, allgemeine Wissenschaftsthemen in der Fallturmrunde et cetera.
- 2014 wurde von der Hochschule Bremerhaven das Lernprojekt „Zeitschrift der Straße“ initiiert. Die Akteure sind mehrheitlich Studierende aller Hochschulen im Land Bremen. Auch Lehrende unterschiedlicher Hochschulen engagieren sich für dieses Projekt.
- Die Hochschule ist Partnerin im Forschungsverbund für Maritimes Recht in der Metropolregion, Bremen–Oldenburg im Nordwesten.
- Mitträgerin des Hauses der Wissenschaft Bremen (HdW) und Beteiligung an der Entwicklung vielfältiger Veranstaltungen;
- Während der Maritimen Woche beteiligt sich die Hochschule am Programm für die Forschungsmeile.

Anlassbezogen gibt es einen Einsatz von Lehrenden der Hochschule Bremerhaven an anderen Hochschulen im Land Bremen. Darüber hinaus gibt es regelmäßige, zum Teil informelle Abstimmungen zu unterschiedlichen Themen, wie zum Beispiel Digitalisierung an den Hochschulen, allgemeine Wissenschaftsthemen in der Fallturmrunde et cetera.

2. Welche Kooperationen zwischen Bremischen Hochschulen und anderen deutschen Hochschulen bestehen gegenwärtig in der Lehre und Forschung?

Die Hochschulen sind bundesweit mit 264 weiteren Hochschulen Mitglieder der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Die HRK ist ein freiwilliger Zusammenschluss der deutschen Hochschulen und vertritt diese gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Sie ist das zentrale Forum für den gemeinsamen Meinungsbildungsprozess der Hochschulen.

Universität Bremen:

Lehre

Verbund Norddeutscher Universitäten

Der Verbund Norddeutscher Universitäten, kurz Nordverbund oder VNU, ist ein Zusammenschluss von acht Universitäten der Bundesländer Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Universitäten Bremen, Hamburg, Greifswald, Rostock, Lüneburg, Oldenburg, Kiel und Lübeck kooperieren seit nunmehr über zwanzig Jahren insbesondere im Bereich der Qualitätssicherung von Lehre und Studium. Die Universität Groningen ist assoziiertes Mitglied des Verbunds. Derzeit erprobt der Nordverbund mit dem Nordaudit ein gemeinsames Instrument zur Weiterentwicklung der hochschulinternen Qualitätssicherungsverfahren.

In diesem Rahmen gibt es einen engen Austausch in der Lehre.

Universität Oldenburg

Im Rahmen der Hanse Law School (HLS) bieten die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und die Universität Bremen den grundständigen Bachelorstudiengang „Comparative and European Law (HLS)“ sowie den konsekutiven Masterstudiengang „Transnational Law (HLS)“ an.

Einige Studiengänge im Zwei-Fächer-Bachelor (teilweise auch in den lehrerbildenden Studiengängen) werden als Kooperationsstudium mit der Universität Oldenburg angeboten. Kooperationsfächer gibt es an der Universität Bremen in den Bachelor-Studiengängen Geografie, Frankoromanistik/Französisch, Hispanistik/Spanisch; an der Universität Oldenburg gibt es sie in den Bachelor-Studiengängen Niederlandistik, Slavistik und Materielle Kultur: Textil. In lehrerbildenden Studiengängen können an der Universität Bremen Geografie, Frankoromanistik/Französisch, Hispanistik/Spanisch und an der Universität Oldenburg Slavistik/Unterrichtsfach Russisch als Kooperationsfächer studiert werden. In einigen Studiengängen bestehen darüber hinaus vertraglich vereinbarte Öffnungen von Modulen (zum Beispiel Physical Geography, M.Sc.).

Zertifikatsprogramm Hochschuldidaktische Qualifizierung

Gemeinsam mit den Universitäten Oldenburg, Osnabrück und in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen (KHN) an der TU Braunschweig bietet die Universität Bremen seit dem Wintersemester 2005/2006 ein modularisiertes Fortbildungsprogramm in der Hochschuldidaktik an. Das Programm umfasst insgesamt drei Module mit insgesamt 200 Stunden. Damit entspricht es dem internationalen Standard für den Nachweis von Lehrkompetenz.

Forschung

Eine wichtige Form der Kooperation mit universitären Partnern sind laufende DFG Verbundforschungsprojekte wie Sonderforschungsbereiche und Graduiertenkollegs. In diesem Rahmen kooperiert die Universität mit folgenden deutschen Universitäten:

DFG Sonderforschungsbereiche

- SFB/Transregio 136 „Funktionsorientierte Fertigung auf der Basis charakteristischer Prozesssignaturen“; Kooperation mit der RWTH Aachen
- SFB 1342 „Globale Entwicklungsdynamiken von Sozialpolitik“; Kooperation mit der Universität zu Köln und der Universität Essen-Duisburg
- SFB/Transregio 172 „Arktische Verstärkung: Klimarelevante Atmosphären- und Oberflächenprozesse und Rückkopplungsmechanismen (AC)3“; Kooperation mit der Universität zu Köln und der Universität Leipzig

- SFB/Transregio 181 „Energietransfer in der Atmosphäre und im Ozean“; Kooperation mit der Universität Hamburg
- SFB 1320 „Wissenschaft der Alltagsaktivitäten – Analytische und generative Modellierung“; Kooperation mit der Technischen Universität München (TUM) und der Universität Bielefeld

DFG Graduiertenkollegs

- Graduiertenkolleg 1620 „Models of Gravity“; Kooperation mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, der Universität Bielefeld und der Leibniz Universität Hannover
- Graduiertenkolleg 1860 „Mikro-, meso- und makroporöse nichtmetallische Materialien: Grundlage und Anwendung (MIMENIMA)“; Kooperation mit der TU Dresden
- Graduiertenkolleg 2247 „Quantum Mechanical Materials Modelling - QM³“; Kooperation mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und der Universität Leipzig

Verbund Norddeutscher Universitäten (VNU)

Seit einigen Jahren gibt es auch eine verstärkte Kooperation des VNU in der Forschung. 2016 hat der VNU aus Eigenmitteln der Universitäten das Programm „Impuls Forschung“ aufgelegt (siehe auch <http://www.uninordverbund.de/impuls-forschung/>). Ziel des Programms ist es, Forschungsk Kooperationen zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Mitgliedsuniversitäten durch eine Anschubfinanzierung zu fördern. Bisher wurden in den Jahren 2016 und 2017 24 Anträge gestellt, davon wurden 22 Projektideen im Umfang von 99 130 Euro gefördert. Die Universität Bremen war an sieben der Förderungen beteiligt, unter anderem wurde im Bereich der Raumfahrt ein Projekt zwischen Bremen, Oldenburg und Kiel gefördert, das zu einem Antrag auf ein Graduiertenkolleg bei der DFG geführt hat, das derzeit in der Begutachtung ist.

Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK)

Das HWK ist eine Stiftung der Länder Bremen und Niedersachsen sowie der Stadt Delmenhorst. Es fördert die disziplinäre und interdisziplinäre Zusammenarbeit international anerkannter (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler.

Kooperationen im Rahmen von Forschungsprogrammen des Bundes

Derzeit gibt es an der Universität Bremen 143 laufende und von den Bundesministerien geförderte Verbundprojekte in Kooperation mit anderen Hochschulen und Partnern aus Wirtschaft und Industrie (Stand 10. Juni 2018). Eine vollständige Liste findet sich unter: <https://foerderportal.bund.de/>.

Hochschule für Künste:

Viele der nationalen Kooperationen der HfK ergeben sich aus den Aktivitäten der Professorinnen und Professoren beziehungsweise der von ihnen betreuten Projekte mit einem sehr aktiven und produktiven Netzwerk.

Die Liste der aktuellen Kooperationen von 2017/2018 des Fachbereichs Kunst und Design:

Direkte Kooperation in Form von gemeinsamen Projekten, Kursen, Veranstaltungen oder Ausstellungen mit folgenden Partnern:

- Bauhaus Universität Weimar
- Stiftung Bauhaus Dessau
- Kunsthochschule für Medien Köln
- Universität der Künste Berlin

- Fachhochschule Potsdam
- Hochschule für Gestaltung Offenbach
- Hochschule Bildender Künste Braunschweig
- Kunsthochschule Mainz
- Hafencity University Hamburg
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
- Fachhochschule Bielefeld
- Fachhochschule Darmstadt
- Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd
- Hochschule Düsseldorf
- Peter Behrens School of Arts, Düsseldorf
- Akademie der Bildenden Künste München
- Zentrum Kunst und Medien Karlsruhe
- Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- Universität Stuttgart
- Universität Oldenburg

Kooperationen in der Forschung und Entwicklung:

- Kooperation mit der Universität Oldenburg im Helene Lang Kolleg für Queer Studies und Intermedialität (über eine Professorin im Kolleg vertreten).
- Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Mitarbeit im Promotionsausschuss für künstlerische Promotionen (Mitglied).
- Von der DFG gefördertes Forschungsprojekt mit der Hafencity University Hamburg und der Universität Stuttgart.

Fachbereich Musik

- Kooperation der Elektronischen Studios zwischen der Musikhochschule Lübeck, der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und der HfK.
- Theorienetzwerk Nord Muth
- Netzwerk Musikhochschulen

Hochschule Bremen (HSB)

Die HSB unterhält diverse Kooperationen und Vernetzungen mit deutschen Hochschulen – Auswahl:

- 2004 wurde mit der Gründung des Vereins „UAS7“ ein Netzwerk aus sieben Hochschulen der Angewandten Wissenschaften ins Leben gerufen. (Das Netzwerk wird näher in der Antwort auf die Frage 3 beschrieben.)
- Metropolregion Nordwest: Der wissenschaftliche Nachwuchs der HSB kann an Qualifizierungsangeboten der Graduiertenakademie der Universität Oldenburg teilnehmen. Das sieht eine Kooperationsvereinbarung von 2014 vor. Die HSB ist nach der Hochschule Emden/Leer und der Jade Hochschule die dritte Hochschule der Region, die mit der Universität in der Graduiertenförderung zusammenarbeitet. Auch mit der Universität Vechta bestehen dazu Vereinbarungen sowie diverse einzelne Forschungs- und Lehrprojekte, insbesondere

mit der Uni Oldenburg in allen Fakultäten der HSB. Über den Metropolbeirat der Metropolregion Nordwest sind die Hochschulen und Forschungsinstitute in der Metropolregion vertreten. Dort wird die regionale Vernetzung der Hochschulen vertieft und ausgebaut, der Transfer zwischen Wissenschaft und den Zukunftsfeldern der Metropolregion intensiviert, Interessen werden gebündelt und Projekte entwickelt. Die Rektorin der HSB vertritt als Sprecherin des Beirats die Interessen der Wissenschaft im Vorstand der Metropolregion.

- Kooperationen mit anderen deutschen Hochschulen bestehen seit Jahren im Rahmen von Promotionen und der begleitenden Forschung in allen Fakultäten, unter anderem mit der TU Dresden, RWTH Aachen, TU Darmstadt, TU Berlin, TU HH-Hamburg, Leibniz Universität Hannover, Humboldt Universität Berlin, FU Berlin, U Leipzig, U Duisburg-Essen, U Wuppertal, U Potsdam, BTU Cottbus, KIT Karlsruhe, U zu Köln, U Bielefeld, U Hamburg, U Münster; im Rahmen der Forschung unter anderem mit der HWR Berlin, der U Bonn, der U Hamburg, der U Magdeburg, der U Oldenburg, der TU Nürnberg und der FH Kiel (Fakultät 1) – unter anderem gemeinsame Veröffentlichungen, Vorträge, Workshops und Tagungen. Auch in den anderen Fakultäten der HSB gibt es vergleichbare Kooperationen mit diversen deutschen Hochschulen, wie beispielsweise an der Fakultät 2: Forschungskoope-ration mit der Hochschule Wismar, der HTWK Leipzig, der Jade Hochschule Oldenburg.
- Studentische Wettbewerbe, wie Ausschreibung des Alvar-Aalto-Preises-Bremen sowie des Gerhard-Iversen-Studienpreises in Kooperation mit der Münster School of Architecture der Hochschule Münster, der Hochschule Wismar, der Hochschule Oldenburg und anderen (Fakultät 2) – Kooperationen im Bereich Städtepartnerschaften mit der FH Leipzig und der FH Nürnberg.
- Lehrangebote im Masterstudiengang Architektur im Austausch mit der Münster School of Architecture der Hochschule Münster (Fakultät 2)
- Forschungszusammenarbeit mit der Wattenmeerstation des Alfred-Wegener-Institutes Bremerhaven auf Sylt (Bauing., Fakultät 2)
- Kooperationen in der Weiterbildung (Fakultät 3) FH Münster Zertifikatskurs Familientherapie
- Fakultät 5: Netzwerk mit den maritimen Studienorten – German Maritime Network (gemeinsames Marketing, Vernetzung in der Forschung).

Hochschule Bremerhaven

Die Hochschule Bremerhaven ist Mitglied im Verbund der Virtuellen Fachhochschule (VFH), dem weitere elf Präsenzhochschulen aus sechs Bundesländern und der Schweiz angehören: Beuth-Hochschule für Technik Berlin, TH Brandenburg, Frankfurt University of Applied Sciences, Fachhochschule Kiel, Fachhochschule Lübeck, Fernfachhochschule Brig (Schweiz), HAWK Hochschule für Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/ Göttingen, Hochschule Emden/Leer, Jade Hochschule, Ostfalia-Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Die 12 Hochschulen für angewandte Wissenschaften umfassende Hochschulallianz für den Mittelstand (HafM) zielt darauf ab, junge Menschen arbeitsmarktbezogen und anwendungsnah auszubilden und zugleich den Wissenstransfer in die regionale Wirtschaft zu stärken. Die HS Bremerhaven ist Gründungsmitglied der HafM.

Die Hochschule ist Mitglied in der Metropolregion Nordwest. Dort werden die regionale Vernetzung verschiedener Hochschulen mit den ansässigen Unternehmen vertieft und ausgebaut, Interessen gebündelt und Projekte,

insbesondere wissenschaftlicher Art, entwickelt. Der Rektor der Hochschule ist derzeit ebenfalls Mitglied des Beirats und vertritt die Interessen der Wissenschaft des Landes Bremen.

Seit 2014 ist die Hochschule Bremerhaven Mitglied des Best Practice-Clubs „Familie in der Hochschule“ und bringt damit ihren Willen zum Ausdruck, die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie durch ein Benchmarking kontinuierlich zu verbessern. Mit mehr als 100 Mitglieds-hochschulen bietet der Best Practice-Club ideale Möglichkeiten eines Austauschs über die besonderen Herausforderungen und Chancen, die sich speziell für Hochschulen im Hinblick auf die Vereinbarkeitsthematik ergeben.

Mit der Jade Hochschule besteht seit 2011 eine Zusammenarbeit in der Lehre in den Bereichen des Studien- und Lehrendenaustauschs speziell in den Gebieten Logistik/Hafenmanagement, Meerestechnik, Medizintechnik, Tourismus.

Im Rahmen der Offenen Hochschule kooperiert das Projekt „AufWind“ mit dem C3L – Center für lebenslanges Lernen und dem Institut für Pädagogik der Universität Oldenburg.

Im Rahmen der Fördermaßnahme „Erfolg mit MINT“ – Neue Chancen für Frauen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung besteht mit dem Projekt „Open: MINT“ seit 2018 eine Kooperation mit der Hochschule Wismar.

Zudem beteiligt sich die Hochschule am Bad Wiesseer Kreis. Der Bad Wiesseer Kreis ist der Verbund der Präsidentinnen und Präsidenten beziehungsweise Rektorinnen und Rektoren der Fachhochschulen beziehungsweise Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und der Freunde und Förderer deutscher, österreichischer und Schweizer Fachhochschulen. Er dient als ein internes Diskussionsforum für die beteiligten Hochschulen. Ziel ist es, die aktuellen hochschulpolitischen Diskussionen mittels des Bad Wiesseer Kreises für ein breiteres Publikum zu öffnen und die Position der Hochschulen sichtbar zu stärken.

Auf dem Gebiet Transportwesen/Logistik ist die Hochschule Miteigentümerin der F&T LaSiSe gGmbH (Forschungs- und Technologiezentrum Ladungssicherung Selm gGmbH). Hier kooperiert die Hochschule in Forschungsvorhaben mit der Fachhochschule Dortmund, der Universität Dortmund und der Fraunhofer Gesellschaft in Dortmund.

Mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg besteht seit 2014 eine Kooperation über eine Nutzung des SAP Competence Centers der Uni für die Lehre.

Eine aktive Zusammenarbeit besteht auch mit der Hochschule Emden/Leer im Bereich der Seefahrt, insbesondere in den Bachelorstudiengängen Schiffsbetriebstechnik und Cruise Tourism Management seit 2013.

Zudem ist die Hochschule Mitglied im Bundesverband Hochschulkommunikation, einem Zusammenschluss der Kommunikationsverantwortlichen an Hochschulen in Deutschland. Ziel ist es, eine breite Wissenschaftskommunikation zu entwickeln und zu fördern.

Im Rahmen von Promotionen war die Hochschule Bremerhaven in den letzten Jahren an Promotionsverfahren unter anderem der nachfolgenden Universitäten beteiligt: Aegean University/Griechenland, IMO International Maritime Law Institute (IMLI)/Malta, JUB, Southern Cross University/Australien, Teesside University/UK, TiHo Hannover, TU Berlin, TU Dresden, Universität Landau, Universität Oldenburg, Universität Hamburg.

Gemeinsame Forschungsprojekte bestehen beziehungsweise bestanden mit anderen nationalen und internationalen Hochschulen: Chalmers University of Technology/Schweden, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Hochschule Hannover, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Martin-Luther-Universität Halle/Saale, TiHo Hannover, Universität Witten-Herdecke, Universität Rostock, University of Hull und University of Southern Denmark.

3. Welche Kooperationen bestehen gegenwärtig zwischen Bremischen Hochschulen und ausländischen Hochschulen in Lehre und Forschung?

Universität Bremen

Die Universität Bremen verfügt über circa 600 Kooperationsverträge mit Hochschulen innerhalb und außerhalb Europas. Diese beinhalten in der Regel Studierenden- und Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Mobilitäten, die zum Teil durch den DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst), eine Gemeinschaftseinrichtung der deutschen Hochschulen, gefördert werden können. Hinzu kommen projektorientierte Zusammenarbeit (Aufbau von gemeinsamen Studiengängen, Sommerschulen et cetera) sowie Forschungsk Kooperationen. Zusätzlich zu diesen vertraglich festgehaltenen und zentral dokumentierten Kooperationen bestehen zahlreiche Einzelkontakte und nicht formalisierte Zusammenarbeit.

Eine Liste aller vertraglich vereinbarten Kooperationen ist unter <https://www.uni-bremen.de/kooperationen/hochschulkooperationen/internationale-partner/liste-der-kooperationen.html> abrufbar.

Hervorzuheben sind:

- Strategische Partnerschaften: Mit einigen ausgewählten Partneruniversitäten werden sogenannte „Strategische Partnerschaften“ verfolgt. Mit diesen in Struktur, Größe, wissenschaftlicher Qualität und Ausrichtung ähnlichen Universitäten arbeitet die Universität auf allen Ebenen (Lehre, Forschung, Verwaltung) und in vielen Fachbereichen zusammen. Ein besonderes Beispiel hierfür ist die University of Guelph (Kanada) und die innerhalb dieser Kooperation etablierten Formate (Bremen-Guelph Lecture Series, Projekt zu Diversität im Hochschulbereich). Außerdem gibt es eine strategische Partnerschaft unter dem Gesichtspunkt der Entwicklungshilfe (U Ngaoundéré, Kamerun). Eine Evaluation und Neuausrichtung des Konzepts der strategischen Partnerschaften ist für 2018/2019 geplant.

Anfang Juni 2018 wurde eine Gemeinsame Absichtserklärung von der Wissenschaftssenatorin und deren namibischer Kollegin in Namibia unterzeichnet, um den Ausbau und die Stärkung der Hochschulkooperationen der bremischen mit den namibischen Hochschulen zu unterstützen und zu realisieren.

- YERUN: Die Universität Bremen ist Gründungsmitglied im Netzwerk der Young European Research Universities (YERUN), einem Netzwerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Belange der jungen europäischen Forschungsuniversitäten auch in Brüssel zu vertreten. Alle Universitäten sind zum Zeitpunkt des Eintritts jünger als 50 Jahre und befinden sich im THE Ranking der jungen Universitäten auf den ersten 50 Plätzen. Das Netzwerk arbeitet intensiv in Forschung, Lehre und Governance zusammen. Innerhalb YERUNs arbeitet eine Kerngruppe unter der Leitung der Universität Maastricht (YUFE – Young Universities for the Future of Europe) an einem Antrag im Rahmen der für den Herbst erwarteten Ausschreibung der Europäischen Kommission zu „European Universities Networks“. Die Universität Bremen ist an diesem Antrag beteiligt (siehe hierzu auch unten die Ausführungen zu „Forschungsk Kooperationen im Rahmen von YERUN“).

- Regionale Schwerpunkte: In Regionen, in denen besonders zahlreiche Zusammenarbeit besteht, in denen ein politisches Interesse vorhanden ist und/oder die wissenschaftlich attraktiv sind, hat die Universität Kooperationschwerpunkte ausgebildet, die sich auch auf weitere Arbeitsbereiche wie beispielsweise das Marketing beziehen. Beispiele dafür sind USA/Kanada, China und das südliche Afrika (Kamerun/Namibia).
- Double- und Joint- Degree-Programme : Die Universität Bremen führt mit einigen internationalen Partneruniversitäten Double Degree-Programme durch und plant mit einigen YERUN-Partnern weitere Double/Joint Degrees einzurichten. Exemplarisch werden hier einige genannt:
- Transkulturelle Studien, MA, Double Degree mit der Kadir Has Universität, Istanbul
- European Master in Labour Studies and Social Policy, MA, Double Degree mit der Universität Milano, Italien
- Chemie, Master, Double Degree mit der ECPM, Université de Strasbourg
- Marine Biodiversity and Conservation, MSc, Erasmus Mundus Joint Masterdegree, in einem Konsortium mit sechs anderen europäischen Partnerhochschulen; dieses Programm wurde aufgrund der Förderung als Erasmus Mundus Programm entwickelt, läuft aber aufgrund der ausgelaufenen Förderung aus.

In Planung:

- Romanistik International (MA, UCIII/Universidad Carlos III de Madrid)
- Education Policies for Global Development/GLOBED (UAB/Universität Autònoma de Barcelona, Glasgow, Zypern)
- Sozialpolitik (UCD/University College Dublin)

Kooperation Bremen–Oldenburg–Groningen: Im Rahmen des übergreifenden trilateralen Städteaustauschs ist die Universität Bremen in unterschiedlichen Zusammenhängen regelmäßig beteiligt. Mit der Rijksuniversiteit Groningen ist eine intensive Universitätspartnerschaft verbunden, zudem besteht im Bereich der juristischen Ausbildung die Hanse-Law-School.

Die Kooperation mit dem Dickinson College (USA) ist mit über 30 Jahren Bestand als eine der ältesten Partnerschaften hervorzuheben. Jährlich kommen 5 bis 8 Studierende des Dickinson College nach Bremen. Dafür werden drei Bremer Studierenden im Austausch die Studiengebühren in Höhe von 60 000,- US-Dollar/Jahr erlassen. Weitere Interessierte können über ein Teaching Assistantship für ein Semester dort studieren. Das College finanziert für seine Studierenden, die ein bis zwei Semester an die Universität Bremen kommen, ein eigenes Büro zur Betreuung.

Forschung

DFG Sonderforschungsbereiche mit internationaler Beteiligung

Über das Format der DFG Sonderforschungsbereiche und Internationalen Graduiertenkollegs kooperiert die Universität mit folgenden internationalen Partnern:

SFB/Transregio 136 „Funktionsorientierte Fertigung auf der Basis charakteristischer Prozesssignaturen“; Kooperation mit der Oklahoma State University

Internationale DFG Graduiertenkollegs

- Internationales Graduiertenkolleg 1598 „INTERCOAST – Integrierte Küsten- und Schelfmeeresforschung“; Kooperation mit der University of Waikato/Neuseeland
- Internationales Graduiertenkolleg 1904 „ArcTrain – Processes and impacts of climate change in the North Atlantic Ocean and the Canadian Arctic“; Kooperation mit der Université du Québec à Montréal
- Graduiertenkolleg 2247 „Quantum Mechanical Materials Modelling – QM³“; Kooperation mit dem Imperial College London
- Graduiertenkolleg 1620 „Models of Gravity“; Kooperation mit der Universität Kopenhagen

Kooperationen im Rahmen von EU-Projekten aus Horizon 2020

Im Rahmen der EU-Förderungen hat die Universität zahlreiche internationale Kooperationen. Sie ist im Rahmen von Horizon 2020 an 54 internationalen Kooperationsprojekten beteiligt. Die Anzahl der Partner variiert von einem bis 177, sodass in diesem Rahmen nicht alle Partner aufgeführt werden können. Sieben der geförderten EU-Projekte sind Innovative Training Networks (ITN) im Rahmen der Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen (MSCA). Im Rahmen von ITN kooperieren Universitäten in der gemeinsamen Doktorandinnen- und Doktoranden-Ausbildung:

Forschungskooperationen im Rahmen von YERUN

Das Young European Research Universities Network (YERUN) ist für die Universität Bremen ein strategisch relevanter Verbund europäischer Forschungsuniversitäten. Im Dezember 2017 hat YERUN das erste Mal den YERUN Research Mobility Award ausgeschrieben, der Besuche von ein bis zwei Wochen bei Partneruniversitäten zum Aufbau von neuen Forschungskooperationen ermöglicht. Zielgruppe sind sowohl Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler als auch Professorinnen und Professoren. An die Universität Bremen kommen im Rahmen des Programms im Jahr 2018 Forscherinnen und Forscher der Universitäten Maastricht (FB 03), Universität Autonoma de Barcelona (FB 04) sowie University Carlos III of Madrid (FB 04). Eine Bremer Wissenschaftlerin besucht die Universität Autonoma de Barcelona (FB 04).

Zudem werden im Rahmen von YERUN Research Workshops organisiert, um in Kooperation gemeinsame Forschungsanträge zu stellen. Konferenzen mit Bremer Beteiligung fanden in Essex und in Dublin statt, außerdem sind Workshops zu den Themen Digital Humanities, Health and Ageing sowie STEM geplant.

Hochschule für Künste:

Die HfK pflegt den Kontakt zu 62 ausländischen Kooperationspartnern, der von Studierenden und Lehrenden für Austausch genutzt werden kann.

Der Fachbereich Kunst und Design hat einen von DAAD-ISAP geförderten Austausch mit der University of Guelph, Kanada.

Bis Ende SS 2017 bestand ein Erasmus+ Austausch mit der Vietnam University of Fine Arts in Hanoi. Eine beantragte Fortsetzung wurde leider abgelehnt.

Dafür gelang es der HfK als erster Kunsthochschule, einen vierjährigen Gastlehrstuhl für experimentelle Aufführungsformen zwischen Musik und Kunst für ausländische Gastdozentinnen und Gastdozenten beim DAAD erfolgreich zu beantragen. Zahlreiche Kontakte und Kooperationen sind aus diesem Gastlehrstuhl entstanden.

Ähnlich wie bei den nationalen Kooperationen ergeben sich viele der internationalen Kooperationen aus den Aktivitäten der Professorinnen und Professoren und künstlerisch-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Hochschule der Künste Bern, Schweiz
- Kunstuniversität Linz, Österreich
- Fachhochschule Salzburg, Österreich
- Akademie der Bildenden Künste Wien, Österreich
- University of West England, Bristol, UK
- Belfast School of Art, Irland
- Oslo National Academy of the Arts, Norwegen
- École supérieure d'arts de Brest (ESAB), Frankreich
- École nationale des beaux-arts de Lyon, Frankreich
- Ecole supérieure des Beaux-Arts de Bordeaux, Frankreich
- Academie Gerrit Rietveld Amsterdam, Niederlande
- Lebanses Association of Plastic Arts in Beirut, Libanon
- Mimar Sinan Kunsthochschule Istanbul, Türkei
- Maryland Institute College of Arts, Baltimore, USA
- Rhode Island School of Design, USA
- Pratt Institute School of Art and Design, NY, USA
- New York University Dep. Sociology, USA
- Indiana University, Dep. Psychological & Brian Science, USA
- San Francisco Art Institute (SFAI), USA
- Tokyo University of the Arts, Japan
- Guangzhou Academy of Fine Arts, China
- Academy of Visual Arts, Hong Kong Baptist University, Hong Kong

Fachbereich Musik

- Kooperation (Orchesterprojekte) zwischen der Musikhochschule Prins Claus Conservatorium Groningen und der HfK
- Zahlreiche Partnerhochschulen innerhalb und außerhalb der EU (im FB Musik 2018/2019 32 Kooperationspartner)
- Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen

Hochschule Bremen

Als eine der Hochschulen mit der stärksten internationalen Ausrichtung in Europa (unter anderem 60 Prozent Auslandsmobilität der Studierenden von mindestens einem Semester, zwei Drittel internationale Studiengänge, International Graduate Center – IGC, über 30 Prozent englischsprachige Lehre et cetera) unterhält die HSB eine Vielzahl von strategischen Partnerschaften und Modellen der Kooperation im Schwerpunkt in der Lehre. Diese können an dieser Stelle nur exemplarisch dargestellt werden.

Auswahl zu Aktivitäten mit internationalen Hochschulen:

Die HSB unterhält 357 Kooperationen mit Hochschulen aus circa 80 Ländern, darunter befinden sich etwa 200 Erasmus-Partnerschaften in Europa, eine Spitzenplatzierung. Unter den großen Fachhochschulen in Deutschland liegt die HSB auf Platz 2, gemessen an der Anzahl ihrer Studierenden insgesamt (Austauschbilanz); aber auch ansonsten gehört die HSB, bezogen auf andere Kennzahlen der Internationalität, zu den bestausgewiesenen Hochschulen in Deutschland. Die HSB wirbt jährlich gut eine Million

Euro an DAAD Fördermitteln ein, womit die Mobilität Lehrender und Studierender sowie gemeinsame Projekte in Lehre und Forschung finanziert werden können. Diese Liste wird kontinuierlich erweitert, im Jahr 2018 durch Vereinbarungen mit Einrichtungen in Indien und Namibia.

Die Hochschule Bremen ist Gründungsmitglied der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), mit der sie über den Studiengang Betriebswirtschaft/Internationales Management B.A. verbunden ist. Die DFH ist ein Netzwerk von 186 Hochschuleinrichtungen aus Deutschland und Frankreich, die insgesamt 183 integrierte bi- und trinationale Studiengänge anbieten.

Zur „Transatlantic Business School Alliance“ (TABSA) gehören je vier europäische und US-amerikanische Business Schools, darunter das International Graduate Center der Hochschule Bremen.

2004 wurde mit der Gründung des Vereins „UAS7“ ein Netzwerk aus sieben Hochschulen der Angewandten Wissenschaften ins Leben gerufen, dem neben der Hochschule Bremen die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg, die Technische Hochschule Köln, die Hochschule München, die FH Münster und die Hochschule Osnabrück angehören.

Gemeinsam betreibt das Konsortium Verbindungsbüros in New York und Sao Paolo. Das UAS7-Verbindungsbüro in New York, das die Hochschule Bremen gemeinsam mit den sechs Partner-Fachhochschulen im „German House“ unterhält, koordiniert die Kontakte zu den vier gemeinsamen Partnerhochschulen (Drexel University, University of Pittsburgh, University of New Orleans und State University of New York) des UAS7-Netzwerkes und wirbt US-amerikanische und kanadische Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Studium, Lehre und Forschung an den UAS7-Hochschulen. Dafür nimmt die Leitung des Verbindungsbüros an diversen Hochschulmessen in den USA teil und informiert vor Ort Interessentinnen und Interessenten über die Studienmöglichkeiten an einer UAS7-Hochschule. Darüber hinaus werden Netzwerke mit verschiedenen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft aufgebaut und intensiviert.

Die UAS7 eröffneten am 1. März 2013 ihr Verbindungsbüro im Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in São Paulo. Für die Universities of Applied Sciences ist Brasilien von besonderem strategischen Interesse: Das Konsortium unterhält schon jetzt insgesamt 34 Partnerschaften zu brasilianischen Hochschulen, sechs davon zu Universitäten in São Paulo. Kooperiert wird vor allem in den Ingenieurs- und Wirtschaftswissenschaften. Das Hochschul-Netzwerk UAS7 dient ferner der landesweiten Kooperation bei gemeinsamen Forschungsanträgen oder der Verabredung von Standards bei Berufungsverfahren bis hin zu gemeinsamen Werbe-Veranstaltungen für eine Professur an einer Fachhochschule. Das UAS7 Netzwerk versteht sich als Qualitätsallianz und Benchmark Club, bezogen auf zentrale Fragen der Hochschulentwicklung.

Darüber hinaus koordinieren und unterstützen die Länder-Arbeitsstellen der Hochschule Bremen die internationalen Aktivitäten in China, Indien und den NAFTA-Staaten sowie im Kontext mit UAS7 Brasilien (vergleiche unter anderem Brasilien-Büro) und USA (NY-Büro). Die Arbeitsstelle Indien ist zugleich eine der wenigen Standorte in Europa mit einem EU-India Study Centre: Sie zählt seit diesem DAAD/EU-Projekt Austausch zu einem exklusiven Kreis von insgesamt nur sechs solcher europäischer Zentren (außerdem Mailand, Warschau, Leiden, Aarhus und Reutlingen) – die HSB hat in diesem Kontext seit über 20 Jahren Verträge mit renommierten indischen Spitzenuniversitäten, unter anderem MIT Madras, IIT Manipal.

Schwerpunkt Europa Studiengänge mit diversen langjährigen Hochschulpartnerschaften und aktuelle EU-geförderte Forschung mit Partnern:

- Europäischer Studiengang Wirtschaft und Verwaltung (ESWV, BA)

- Europäischer Studiengang Finance and Accounting (EFA, BA)
- European Management (MBA)
- Master in European Studies MA
- Business Administration (BA, MA – mit Partnerschaftsprogrammen, Doppelabschlüssen, unter anderem mit europäischen Hochschulen (unter anderem Spanien, Frankreich)
- Gründungsmitglied der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), siehe oben
- Langjährige Austauschprogramme in den ingenieurwissenschaftlichen Studienangeboten: Unter anderem Maschinenbau (Bétune, Frankreich; Polen, Danzig)
- Baltisches Netzwerk – Schiffbau
- Indo-European Studie-Network (Aarhus, Warschau, ...), siehe oben
- bundesweit überdurchschnittliche Anzahl von europäischen Hochschulpartnerschaften und Erasmus-Förderungen, Spitzenplatzierung in der DAAD-Förderung
- Erstes MBA-Programm in Deutschland in Kooperation mit einer HS in England
- Strategische Hochschulpartnerschaften: Niederlande (zum Beispiel Groningen, seit 30 Jahren); Polen (Danzig); Frankreich (Marseille); Spanien (Valencia); Großbritannien (Hertfordshire)
- Regelmäßige europäische Tagungen und Konferenzen (unter anderem Europäischer Verwaltungskongress, Deutsch-polnische Konferenzen zu Energietechnologien; IS Technische und Angewandte Biologie – deutsch-niederländisches Symposium, unter anderem)
- Möglichkeiten zur Erlangung von Doppelabschlüssen in Kooperation mit europäischen Partnerhochschulen in diversen Studienprogrammen
- Partnerschaftsprogramme mit den europäischen Partnerstädten Bremens, insbesondere Danzig
- Die hohe ERASMUS-Mobilität, Exkursionen mit Workshops an europäischen Hochschulen, die HSB-Summer School sowie das International Graduate Center der HSB mit seinem starken Double-/Joint-Degree-Netzwerk International Business School Alliance, IBSA, gewährleisten eine erhebliche Sichtbarkeit im europäischen Hochschulraum. Dazu tragen auch die studiengangs- und fachgebietsbezogenen HSB-Mitgliedschaften in europäischen Netzwerken bei: Unter anderem Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft/Int'l Management: Deutsch-Französische Hochschule; Master-Studiengang European Studies/India Studies Center: European Network of India Study Centers; Bachelor-Studiengang Shipping and Chartering: Northern Maritime University Network und International Association of Maritime Universities; Bachelor-Studiengang Schiffbau und Meerestechnik: Baltic Network, weitere Mitgliedschaften in europäischen Hochschulverbänden: Unter anderem EUA, Social work, Soznet 98, im Bereich Public Administration
- Europäische Forschungsaktivitäten: Aktuell Horizon 2020 unter anderem (seit 2015 EU-Forschungsförderungsservice (BMBF Programm EU-Forschungsförderung an FH's) – verstetigt, in diesem Kontext erfolgreich laufende EU-Förderprojekte:

Projekt AIRCOAT "Air Induced friction Reducing ship COATing" (EU-Förderung Horizon 2020; Baars, Albert, Prof. Dr. Kesel, Antonia, Prof. Dr.; Laufzeit 1. Mai 2018 bis 30. April 2018)

PM: https://www.hs-bremen.de/internet/de/einrichtungen/presse/mitteilungen/2018/detail/index_63424.html

Koordinator: FRAUNHOFER GESELLSCHAFT ZUR FOERDERUNG DER ANGEWANDTEN FORSCHUNG E.V. (Fraunhofer), Germany

Konsortialpartner:

Karlsruher Institut für Technologie

Hochschule Bremen

Hamburgische Schiffbau-Versuchsanstalt GmbH

Avery Dessison Materials Belgium

PPG Coatings Europe BV, Niederlande

Danaos Shipping Company Limited, Zypern

Aquabiotech Limited, Malta

Ilmatieteen Laitos, Finnland

Revolve Water, Belgien

Projekt HOLISHIP "HOListic optimisation of SHIP design and operation for life cycle" (EU-Förderung Horizon 2020; Kraus, Andreas, Prof. Dr.-Ing. Schellenberger, Gregor, Prof.; Laufzeit 1. September 2016 bis 31. August 2020)

Koordinator: HAMBURGISCHE SCHIFFBAU-VERSUCHSANSTALT GMBH, Germany

Liste der 39 internationalen Konsortialpartner, Eckdaten und Zusammenfassung des Projekts: https://cordis.europa.eu/project/rcn/204765_en.html

Projekthomepage: <http://www.holiship.eu/news/>

Projekt BioÖkonomie "Bio-Ökonomie im Non-Food Sektor" (Interreg-Förderung DTL-NDL; Müssig, Jörg, Prof. Dr.-Ing.; Laufzeit: 1. Juni 2015 bis 30. Juni 2018)

Projektwebsite: <https://www.bioeco-edr.eu/de/start?>

Liste der Projektpartner: <https://www.bioeco-edr.eu/de/partner>

Folgeprojekt in Vorbereitung – Bioökonomie – grüne Chemie

Projekt PS2: "The people's Smart Sculpture" (EU-Förderung Creative Europe/Culture; Eirund, Helmut, Prof. Dr. rer. nat., Koplín, Martin (M2C); Laufzeit: 1. Oktober 2014 bis 30. August 2018)

PM: https://www.hs-bremen.de/internet/de/einrichtungen/presse/mitteilungen/2014/detail/index_49541.html

Projektwebsite: <http://smartsculpture.eu/>

Koordinator: HSB

Liste der zwölf internationalen Konsortialpartner:
<http://smartsculpture.eu/#s-partners>

Projekt MULTIHEMP "Multipurpose hemp for industrial bioproducts and biomass" (EU-Förderung 7. FRP, Müssig, Jörg, Prof. Dr.-Ing., Laufzeit: 1. September 2012 bis 28. Februar 2017)

PM: https://www.hs-bremen.de/internet/de/einrichtungen/presse/mitteilungen/2012/detail/index_38313.html

Koordinator: UNIVERSITA CATTOLICA DEL SACRO CUORE, Italy

Liste der 24 internationalen Konsortialpartner, Eckdaten und Zusammenfassung des Projekts: https://cordis.europa.eu/project/rcn/104295_en.html

Projektwebsite: multihemp.eu

Internationale Studiengänge mit besonderen internationalen Hochschulkooperationen Joint-/Double-Degree oder strategischen Partnerschaften – Auswahl – diese bestehen zum Teil seit über 30 Jahren:

- European/Asian Management MBA,
- Master in European Studies, MA,
- Master in Global Management, MBA
- Master in International Tourism Management MBA,
- International Master of Business Administration MBA,
- Global Management BA,
- International Studies of Leisure and Tourism MA,
- Angewandte Wirtschaftssprachen und Internationale Unternehmensführung (China, Japan, Arab. Welt) BA
- Internationaler Studiengang Maschinenbau mit Schwerpunkt Wirtschaftstraum China BA

Derzeit hat die HSB zwei Bachelor-Double-Degree-Studiengänge und einen Double-Degree-Master-Studiengang. Durch Anrechnungsmodelle und Verträge ist der internationale Austausch ansonsten in allen Studiengängen verbindlich geregelt.

Weitere internationale Kooperationen – Auswahl:

- Konfuzius Institut Bremen zusammen mit der Capital Normal University Peking (zusammen mit Senator für Wirtschaft, U Bremen, JUB)
- „Sino-German-College“ mit einer Universität in Shanghai – SDJU (Fakultät 4/5/1): Industrie 4.0 – gemeinsame Lehre und Forschungsaktivitäten
- International Summerschools, seit über 30 Jahren – jährlich circa 300 international Studierende in der HSB
- Fakultät 1: Kooperationen mit ausländischen Hochschulen bestehen im Rahmen von Forschungsvorhaben, unter anderem mit der Columbia University New York, der East Tennessee State University, der Hebräischen Universität Jerusalem, der University of Huddersfield, der University of Miami, der Northern Kentucky University, der Universidade de São Paulo und der Universität de València.
- Besonders hilfreich für die Etablierung internationaler Forschungsaktivitäten sind auch die internationalen Netzwerke und Allianzen der Fakultät 1. Sehr etabliert sind hier vor allem die Trans Atlantic Business School Alliance (TABSA) sowie die International Business School Alliance (IBSA). Kooperationen bestehen vielfach im Rahmen von DAAD- oder EU-Programmen (zum Beispiel Atlantis 2010 bis 2014 und COST seit 2015.
- „Bremen–Alabama und zurück“: MINT International Stifterverband (Kooperation WfB, U Alabama, Airbus, Daimler und andere Unternehmen – Transatlantische Praxissemester und andere)
- Gründungsmitglied der Deutsch-Jordanischen Hochschule, Deutsch-Türkischen Hochschule
- Promotionen mit internationalen Universitäten: Unter anderem University of Accra, Department of Physics, Ghana; U Canterbury, U Groningen, Lucia Blaga U Sibiu, Rumänien, TU Danzig, Beni-Sue, Ägypten, U Linköping;

- Praktika international Studierende in Forschungsvorhaben der HSB (Stipendien): Zum Beispiel Università Politecnica delle Marche, Ancona, Italien, Ca' Foscari, Venedig, Italien, SUNNY, US, U Drexel, US, U Philadelphia, US
- Gemeinsame Forschungstätigkeit und Austausch von Studierenden (DAAD und MOST finanziert): National Central University, Institute of Hydrological and Oceanic Sciences, Zhongli, Taoyuan City, Taiwan
- Austausch von Studierenden (DAAD und MOST finanziert): National Cheng Kung University, Tainan, Taiwan
- In Beantragung befindliches Forschungsprojekt (BMBF-finanziert): Institute of Hydro-Engineering of the Polish Academy of Sciences (IBW PAN), Gdansk, Polen
- In Beantragung befindliches Forschungsprojekt (BMBF-finanziert): Institute of Oceanography and Fisheries (IOF), Split, Kroatien
- In Beantragung befindliches Forschungsprojekt (BMBF-finanziert): University of Trieste, Department of Mathematics and Earth Sciences, Institute of Physical Geography and Geomorphology, Trieste, Italien
- In Beantragung befindliches Forschungsprojekt (BMBF-finanziert): ACRI-ST, Sophia-Antipolis, Frankreich
- Zusammenarbeit in der Lehre (Studentische Exkursion): Laboratoire d'Océanologie et de Géosciences, Wimereux, Frankreich
- Zusammenarbeit in der Lehre (Studentische Exkursion): Université du Littoral Côte d'Opale, Dunkerque, Frankreich, CTU Prag
- Beispiele der internationalen Kooperation bezogen auf die Fakultät Architektur, Bau und Umwelt sind dies zum Beispiel:
 - Korea-Republik-Dankook University
 - Argentinien-University of Palermo
 - Schweiz-BFH Berner Fachhochschule
 - Spanien-Technical University of Cartagena
 - Spanien-San Jorge University
 - Frankreich-National School of Architecture in Nantes
 - Italien-University of Basilicata
 - Italien-Sapienza University of Rome
 - Litauen-Vilnius Academy of Fine Arts
 - Türkei-Yildiz Technical University
 - MIT Maniplan, Indien

Genauere Informationen zu den einzelnen Kooperationen aller Fakultäten liefert die Internetseite: [http://www.hs-bremen.de/internet/de/international/office/partnerhochschulen/Aktuelles_internationales_Forschungsprojekt_\(vergleiche_auch_oben_EU\)_im_Bereich_Bionik/Materialwissenschaften/Bioökonomie:_Projekt_AgroFibre:_Agrarbasiertes_Faseraustauschprogramm_zwischen_Thailand_und_Deutschland_-_nachhaltige_Entwicklung_von_der_Pflanze_zum_Produkt_\(BMBF-Förderung,_Müssig,_Jörg,_Prof._Dr.-Ing.,_Laufzeit:_1._Mai_2015_bis_30._April_2017\)_-Eckdaten:https://www.hs-bremen.de/internet/de/forschung/projekte/detail/index_58179.html](http://www.hs-bremen.de/internet/de/international/office/partnerhochschulen/Aktuelles_internationales_Forschungsprojekt_(vergleiche_auch_oben_EU)_im_Bereich_Bionik/Materialwissenschaften/Bioökonomie:_Projekt_AgroFibre:_Agrarbasiertes_Faseraustauschprogramm_zwischen_Thailand_und_Deutschland_-_nachhaltige_Entwicklung_von_der_Pflanze_zum_Produkt_(BMBF-Förderung,_Müssig,_Jörg,_Prof._Dr.-Ing.,_Laufzeit:_1._Mai_2015_bis_30._April_2017)_-Eckdaten:https://www.hs-bremen.de/internet/de/forschung/projekte/detail/index_58179.html)

Die oben genannten Informationen sind nicht vollständig, geben aber exemplarisch einen Eindruck vom internationalen Profil der HSB, das deutschland- und europaweit herausragend ist.

Hochschule Bremerhaven

Der Kern besteht aus aktuell 37 Erasmus-Kooperationen mit Partnerhochschulen aus 18 EU-Ländern. Hinzu kommen circa 30 Kooperationen mit Hochschulen aus Drittländern, welche gegenseitige Studien- und Lehraufenthalte sowie gemeinsame Forschungsprojekte beinhalten sowie diverse ‚Erasmus+‘-Abkommen mit Hochschulen aus Entwicklungsländern, die gegenseitige Hospitations- und Gastlehraufenthalte zum Ziel haben.

Als strategisches Internationalisierungsziel verfolgt die Hochschule eine nachhaltige Etablierung eines Netzwerks gelebter internationaler Partnerschaften. Dieses beinhaltet vor allem eine Vertiefung und die intensive Pflege internationaler Hochschulpartnerschaften in überschaubarer Zahl, die die gesamte Hochschule durchdringen und zu strategischen Partnerschaften gebündelt werden.

Zur Erreichung dieses strategischen Ziels einer Etablierung strategischer Hochschulpartnerschaften wurden ausgewählte internationale Hochschulen identifiziert und bestimmt, mit denen langfristig in möglichst vielen Studienrichtungen und Fachgebieten kooperiert werden kann, nicht zuletzt mit dem Ziel einer Planung und Umsetzung gemeinsamer Studienprogramme und Studienabschlüsse.

Dies sind innerhalb Europas vor allem die Akademia Morska Gdynia in Polen, die Universidad de Vigo in Spanien, die Université Le Havre in Frankreich sowie das Letterkenny Institute of Technology in Irland. In den überseeischen Kernregionen sind dies in Südamerika die EAFIT Medellin/Kolumbien, in Südostasien die KMUTNB Bangkok/Thailand, in Ostasien Universitäten aus der chinesischen Provinz Shandong sowie in Südasien Hochschulen aus Maharashtra in Indien.

Hinzu kommen Kooperationen mit Hochschulen in Partnerländern (wie beispielsweise in Usbekistan) mit dem Ziel, diese in ihren Bestrebungen um Modernisierungen im nationalen Hochschulwesen zu unterstützen und bewährte Studienstrukturen und Qualitätsstandards in Studium, Lehre und Forschung dort zu implementieren.

Mit folgenden ausländischen Partnerhochschulen bestehen Double-Degree-Abkommen für bestimmte Studienbereiche: Universidad de Vigo/Spanien: Betriebswirtschaftslehre, King Mongkut University of Technology North Bangkok/Thailand: Betriebswirtschaftslehre EAFIT, Universität Medellin/Kolumbien: Nachhaltige Energie- und Umwelttechnologien sowie Produktionstechnologie.

Mit den chinesischen Partnerhochschulen Jiaotong University, Jinan University und Liaocheng University aus der Provinz Shandong bestehen sogenannte 3+1+2-Kooperationen, welche eine Kombination aus Studienaustauschsemestern im Bachelorbereich, Mastervorbereitungssemestern und anschließendem Masterstudium im Studiengang Embedded Systems Design beinhalten.

4. Wie beurteilen die Bremischen Hochschulen und der Senat die bei hochschul- und länderübergreifenden Kooperationen gemachten Erfahrungen? Welche Schwierigkeiten traten dabei auf und wie wurden diese gelöst?

Die Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit werden von den Hochschulen positiv bewertet und werden mit der entsprechenden Motivation umgesetzt. Durch den Austausch auf fachlicher Ebene erhöht sich sowohl die Studierenden- und Lehrenden-Mobilität als auch die Internationalisierung und Interkulturalität. Die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit von Kooperationen hängt immer von den Akteurinnen und Akteuren und deren Engagement – auch in der Verwaltung – ab, denn durch sie werden Kooperationen langfristig und erfolgreich am Leben gehalten.

Die Hochschulen arbeiten vertrauensvoll, gut und erfolgreich mit den anderen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen im Land Bremen zusammen. Hochschulübergreifende Kooperationen weisen erfahrungsgemäß eine hohe Organisations- und Durchfühungskomplexität auf, die sich vor allem in standortübergreifenden Koordinierungsmaßnahmen äußert.

Zu den besonderen Herausforderungen zählen die unterschiedlichen Hochschulsysteme: Dazu gehören abweichende Semesterzeiten, Studiengebühren oder rechtliche Rahmenbedingungen, die insbesondere bei der Einrichtung von Double-/Joint-Degrees problematisch werden können. So können unterschiedliche Semesterzeiten zu Zeitverlusten führen. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass zeitliche Lücken von Studierenden durchaus sinnvoll genutzt werden durch die Ableistung von Praktika im Anschluss an Studiensemester oder Vorbereitung auf Projekte oder die Anfertigung der Abschlussarbeit an der Heimathochschule. Sofern Studiengebühren im Ausland erhoben werden, werden sie im Rahmen von Kooperationsverträgen häufig erlassen oder um die Hälfte reduziert. In der Regel ist dies abhängig von der Ausgewogenheit der Austauschverhältnisse.

Die Universität weist darauf hin, dass mit einigen Regionen (USA, Südafrika) die Verträge regelmäßig neu verhandelt werden müssen. Innerhalb des Erasmus-Programms werden Gebühren grundsätzlich erlassen. Die Studierenden können die im Ausland erhobenen Gebühren zum Teil durch die Gewährung von Auslandsförderung nach dem BAföG tragen; des Weiteren bemühen sich das International Office und die Fachbereiche, die Studierenden über die unterschiedlichsten Stipendienprogramme zu beraten. Um der Unausgewogenheit mit einzelnen Partnern zu begegnen, hier insbesondere mit Nordamerika, werden innovative Angebote zusammengestellt, die für die ausländischen Studierenden einen Aufenthalt in Bremen attraktiv machen (Kurzaufenthalte, Praktika, Summer Labs).

Studiengänge mit Double- und Joint-Degrees erfordern einen hohen Koordinationsaufwand, da die Studienprogramme an den beteiligten Hochschulen aufeinander abgestimmt sein und bei der Planung die unterschiedlichen Gesetzgebungen der beteiligten Länder und Hochschulen berücksichtigt werden müssen. Bei gemeinsamen Studiengängen sind die jeweiligen Zulassungs-, Studien-, und Prüfungsordnungen miteinander in Einklang zu bringen. Hinzu kommt, dass die Studiensysteme und -dauern trotz Bologna nicht vergleichbar sind (zum Beispiel Spanien: Vier Jahre Bachelor/ein Jahr Master; Frankreich: 5-jährige Programme). Im Falle Frankreichs konnte dies so gelöst werden, dass die Bremer Studierenden die letzten beiden BA-Semester und die ersten beiden Master-Semester in Strasbourg studieren und das letzte Master-Jahr in Bremen. Das Programm wird von der deutsch-französischen Hochschule gefördert (siehe hierzu auch die Antwort zu Frage 6). Die Anerkennung von Studienleistungen verläuft durch den Abschluss von Learning Agreements in der Regel problemlos. Die Kooperation in Forschung, Lehre und Transfer generiert immer auch Kooperations- und Mobilitätskosten, die in der Regel von außen eingeworben werden müssen

An der Hochschule Bremen sind aufgrund ihres internationalen Markenzeichens und des seit Jahrzehnten systematisch entwickelten Profils und der strategischen Partnerschaften die internationalen Partnerschaften fundiert entwickelt. Auf der regionalen Ebene werden Kooperationen und Vernetzungen dann eingegangen, wenn sich dadurch ein Mehrwert generieren lässt. Die Hochschule Bremen hat zum Ziel, sich weitgehend komplementär zu den Profilen der anderen Hochschulen aufzustellen beziehungsweise ergänzend gemäß der Bedarfe.

Die Forschungs- und Lehrprojekte mit der Hochschule für Künste sowie die Optionen für Promotionen mit den Universitäten werden von der Hochschule Bremen positiv bewertet.

Für die Hochschule Bremerhaven ist die weitere Internationalisierung ein integrativer Baustein ihrer strategischen Weiterentwicklung. Sie wird als dauerhafter Prozess verstanden, der alle von ihr wahrgenommenen Aufgabengebiete in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung gleichermaßen umfasst sowie als Querschnittsaufgabe, an der alle Hochschulmitglieder beteiligt werden.

Insofern beinhaltet die vom Akademischen Senat der Hochschule Bremerhaven verabschiedete Internationalisierungsstrategie 2018 bis 2025 die fünf zentralen Handlungsfelder:

- Internationalisierung auf dem heimischen Campus,
- Gewinnung und Integration internationaler Studierender,
- Internationale Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Verwaltungspersonal,
- Internationale Partnerschaftsnetzwerke sowie
- Internationalisierung von Forschung und Transfer,

die gleichwertig und eng miteinander verzahnt sind beziehungsweise sich wechselseitig bedingen.

5. Inwieweit stellen die unterschiedlichen Hochschulgesetze der Bundesländer bei der Etablierung von hochschulübergreifenden Projekten (wie zum Beispiel Gemeinsame Studiengänge) ein Hemmnis dar? Welche Maßnahmen zum Abbau von gesetzlichen Kooperationshemmnissen sind vom Senat beabsichtigt?

Die Hochschulen sehen in den unterschiedlichen Hochschulgesetzen der Bundesländer im Hinblick auf hochschulübergreifende Projekte kein Hemmnis.

Bei den internationalen Kooperationen werden internationale Akkreditierungen und QM-Systeme immer bedeutsamer, was zusätzliche Kosten generiert.

6. Welche Kooperationsprojekte sind in der Vergangenheit nicht zustande gekommen? Was waren die jeweiligen Gründe dafür? Wie bewertet der Senat diese Fälle?

Universität:

Ein Handlungspotenzial sieht die Universität im Zusammenhang mit besonderen Ko-Finanzierungen der EU bei Programmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern (zum Beispiel CoFund). Bei diesen Programmen fordert der Mittelgeber eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Umfang einer 1,0-Stelle für die Geförderten, die hierfür von der EU bereitgestellten Mittel umfassen jedoch lediglich rund zwei Drittel des voraussichtlichen Gehalts. Der Differenzbetrag muss in diesen Fällen aus universitären Mitteln finanziert werden.

Hochschule für Künste:

Der Folgeantrag beim Erasmus+ Programm für eine Fortsetzung des Austausches mit der Vietnam University of Fine Arts wurde im Mai 2018 abgelehnt. Die genauen Gründe dafür sind noch unbekannt, eine generelle Schwierigkeit ist jedoch, den ausländischen Partner-Hochschulen die Auflagen der EU-Institutionen sowie die Prinzipien eines europäischen Qualitätsmanagementkonzeptes zu vermitteln.

Problematisch für die HfK sind die Antragsstellungen bei der EU, dem DAAD und im Zusammenhang mit der Erasmus-Mobilität, weil die Förderprogramme sich vornehmlich an Volluniversitäten richten und die Bedarfe und Strukturen von kleineren Kunst- und Musikhochschulen keine Berücksichtigung finden. In der Folge können diese die Auflagen aufgrund ihrer Struktur und der personellen Ressourcen kaum erfüllen.

An den Fachhochschulen sind derartige Fälle nicht bekannt.

Der Senat begrüßt den Abschluss von Kooperationen der bremischen Hochschulen untereinander sowie mit deutschen und mit ausländischen Hochschulen sehr. Es ist bedauerlich, wenn Kooperationsprojekte aus den unterschiedlichsten Gründen nicht umgesetzt werden können. Allerdings ist die Zahl der Fälle, in denen Kooperationsprojekte nicht zustande kommen, im Vergleich zu denen, die gelingen, außerordentlich gering. Dies bewertet der Senat sehr positiv.

7. Welche Kenntnis hat der Senat über hochschulübergreifende Kooperationen im Bereich Forschung und Lehre in anderen Bundesländern und den dort auftretenden Problemen?

Die Hochschule Bremen berichtet, dass es bei Dualen Studienangeboten über Bundesländergrenzen hinweg zu Abstimmungsproblemen mit den Kammern beziehungsweise zwischen den Kammern gekommen sei, da die Facharbeiterprüfung in die Zuständigkeit der Landeskammern falle.

Darüber hinausgehende Kenntnisse liegen nicht vor.

8. Wie bewerten die Bremischen Hochschulen und der Senat das Potenzial von hochschul- und länderübergreifenden Kooperationen insgesamt und welche konkreten Ideen und Vorschläge gibt es derzeit?

Die Hochschulen sind sich der Chancen, die sich durch hochschul- und länderübergreifende Kooperationen bieten, bewusst. Daher ist die Mitwirkung an Netzwerken, die Pflege bestehender und der Ausbau weiterer Kooperationen Bestandteil der Hochschulstrategien. Dabei sind der erforderliche Koordinationsaufwand und der angestrebte Nutzen der Kooperation in Einklang zu bringen.

Die Universität Bremen plant eine Kooperation mit der Cardiff University (UBremen-UCardiff Research Unit) sowie eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg im Rahmen ihres Zukunftskonzepts in der Exzellenzstrategie.

Die HSB sieht eine Chance darin, das Programm „Europäische Universitäten“ nicht nur auf die klassischen Universitäten bei der Förderung zu beziehen, sondern auch auf die Hochschulen der angewandten Wissenschaften.

Der Senat ist davon überzeugt, dass Kooperationen Synergieeffekte in bestimmten Konstellationen erzielen und für Studierende, Forschende und Lehrpersonal einen Erkenntnisgewinn vermitteln können. Erfahrungen zeigen, dass Kooperationen auf vielfältige Weise positive Wirkungen entfalten, aber für die beteiligten Hochschulen auch kosten- und zeitintensiv sind.

9. Welche Potenziale und Chancen für Hochschulkooperationen sieht der Senat für die Metropolregion Bremen–Oldenburg und wie will er die gegebenenfalls nutzen?

Die Metropolregion Bremen–Oldenburg im Nordwesten e.V. ist eine Wissensregion mit einer herausragenden Vielfalt an Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Kompetenzzentren und Weiterbildungseinrichtungen. In vielen wissenschaftlichen Disziplinen hat sich die Metropolregion Nordwest bereits einen Spitzenplatz erarbeitet.

Um diese Position langfristig zu festigen, hat sich die Metropolregion in ihrem aktuellen Handlungsrahmen „Nordwesten. Weiterdenken“ das Ziel gesetzt, den Ausbau von Kooperationen innerhalb der Hochschullandschaft zu intensivieren und diese insgesamt noch konsequenter an den sechs zentralen Kompetenzfeldern auszurichten. Zudem soll der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in Industrie und Praxis gewährleistet werden. Die wichtigste Plattform zur Vertiefung der Wissenschafts- und Forschungsk Kooperation ist der Metropolbeirat, in dem die Hochschulen und ausgewählte Forschungsinstitute aus der Metropolregion Nordwest vertreten sind.

Der Senat unterstützt weiterhin eine starke Einbindung des Metropolbeirats in die Vereinsstrukturen der Metropolregion Nordwest mit dem Ziel, die Potenziale und Chancen der Hochschulkooperationen sowie des Innovations- und Wissenstransfers langfristig nutzbar zu machen.

10. Welche Pläne und Maßnahmen plant der Senat in Hinsicht auf Hochschulkooperationen in den Wissenschaftsplan 2025 mit aufzunehmen?

Ein wichtiges Thema wird der Bereich der Digitalisierung sein. Hier wurde ein Kooperationsprozess zwischen allen bremischen Hochschulen angestoßen, in dem zunächst anhand der Themen Video Repositories, e-Portfolio, OER/D-general Studies eine Bestandsaufnahme und die Prüfung der gegenseitigen Nutzbarkeit vorgenommen wurde. Im Rahmen von Ausschreibungen im Digitalisierungsbereich soll eine Verständigung und eine systematische Prüfung der Möglichkeit von Verbundanträgen angestrebt werden. Im Ergebnis soll die Verabredung einer hochschulübergreifenden Digitalisierungskonzeption der bremischen Hochschulen stehen. Diesen, in den Zielvereinbarungen vorgesehenen Prozess haben die Hochschulen aufgenommen. Im Rahmen des WP 2025 wird dieser Prozess fortgesetzt werden.

Ein weiterer Punkt ist das Thema Nachhaltigkeit. Die Hochschulen sind aufgerufen, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv an der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ zu beteiligen. Die staatlichen Hochschulen im Land Bremen haben daher unter Beteiligung des Wissenschaftsressorts eine Arbeitsgruppe BNE eingerichtet, um gemeinsame Aktivitäten der Hochschulen zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans anzuregen, den Austausch über ihre Ideen und Aktivitäten zu fördern und um die verschiedenartigen Aktivitäten einzelner Akteure zu koordinieren.

Die Zusammenarbeit der Hochschulverwaltungen wurde in den letzten Jahren intensiviert. Im Bereich Innenrevision wurde eine hochschulübergreifende Vereinbarung abgeschlossen, die unter anderem die Abstimmung der Prüfungspläne vorsieht. Gemeinsam soll das Thema Korruptionsprävention vorangetrieben werden.

Die gemeinsame Stellenbewertung aller Stellen und Dienstposten für alle Hochschulen durch die Universität sowie die Zusammenarbeit im Bereich Personalentwicklung zwischen der Universität und der Hochschule Bremen sind weitere Kooperationsfelder. Gemeinsam betreiben die Hochschulen das Hochschulbüro HERE (siehe Antwort zu Frage 1). Die Fortsetzung der Zusammenarbeit in diesem Bereich soll darauf ausgeht werden, gegebenenfalls eine gebührenfinanzierte Weiterentwicklung des Modells für Nicht-EU-Ausländerinnen und -Ausländer zu erreichen.